

eingeschüchterte Parlament die Krone anbot, wagte er es nicht, sie anzunehmen. Die Zahl seiner Feinde wuchs, wiederholte Verschwörungen und Mordpläne gegen sein Leben erfüllten ihn mit ängstlicher Furcht, und eine überhand nehmende Schwerkraft verdüsterte seine letzten Tage. Er starb 1658. Sein Sohn Richard Cromwell erbt die väterliche Würde. Dieser liebt jedoch den Genuß des Lebens mehr als Anstrengung und Gefahr und dankte schon nach acht Wochen ab. Im Lande war man der Militärherrschaft überdrüssig, und das Heer selber war uneinig. Da rückte der alte General Monk, der ehrsüchtige Statthalter von Schottland, in England ein, stürzte die Militärherrschaft und bildete in London ein königlich gesinntes Parlament. Dieses beschloß die Wiederherstellung des Königtums der Stuarts, und der entflohene König Karl II. kehrte nach England zurück.

Die beiden letzten Könige aus dem Hause Stuart. Karl II. (1660—85) war leider nicht der Mann, ein unruhiges Volk zu regieren. Sein leichtfertiger Lebenswandel, seine Genußsucht und Verschwendung brachten ihn bald um die Jünelung seiner Untertanen, zudem strebte er wie alle Stuarts nach unumschränkter Herrschaft und war auch dem Katholizismus nicht abgeneigt. Es begannen heftige parlamentarische Kämpfe, und es bildeten sich zwei Adelsparteien; die konservativen Tories, die Verstärkung der königlichen Macht wünschten, und die liberalen Whigs, die sich auf die Verfassung des Reichs nach der Magna charta stützten. Um die Katholikenfurcht dem Volke zu nehmen, setzte im Jahre 1673 das Parlament in der Testakte die Ausschließung der Katholiken von allen öffentlichen Ämtern durch; auch wurde die persönliche Freiheit durch die Habeas-Corpus-Akte, die die Untertanen gegen willkürliche Verhaftung schützte, gesichert. Nachdem Karl noch auf dem Sterbebette katholisch geworden war, folgte ihm trotz des Widerspruchs des Parlaments sein katholischer Bruder.

Jakob II. (1685—1688). Dieser versuchte auf alle Weise den Katholizismus in England wieder herzustellen. Als ihm ein Thronfolger geboren wurde und somit die Fortdauer der katholischen Dynastie gewährleistet schien, riefen im Jahre 1688 die Whigs und auch ein großer Teil der Tories den Statthalter von Holland, Wilhelm von Oranien, den Schwiegersohn des Königs, zum Schutz ihrer Religion und Verfassung herbei. Als Wilhelm landete, gingen die englischen Truppen zu ihm über, Jakob II. floh nach Frankreich zu Ludwig XIV., und das Parlament erhob Jakobs Tochter, Maria, nebst ihrem Gemahl Wilhelm III. auf den Thron, nachdem beide durch „die Erklärung der Rechte“ die verfassungsmäßigen Freiheiten ihrer Untertanen anerkannt hatten. Auf Wilhelm III. (1689—1702) folgte seine Schwägerin Anna (1702—14), und auf sie das Haus Hannover mit Georg I. (1714—27), einem Enkel der Tochter Jakobs I., Elisabeth, der Gemahlin des „Winterkönigs.“ So war durch die erste und zweite Revolution in England der Absolutismus gestürzt und der Parlamentarismus begründet.

2. Die Vorgeschichte Brandenburg-Preußens.

Infolge des dreißigjährigen Krieges war der Verband des Reiches immer lockerer geworden. Die deutschen Staaten standen untereinander im schwachen Zusammenhang, der Kaiser war ohne Gewalt, denn auch die kleineren Fürsten folgten ihrer eigenen Politik. Gegenüber dieser Zersplitterung Deutschlands erstarkte sein gefährlichster Nachbar, Frankreich,